

Energiesparen zahlt sich doppelt aus

Netzwerk Nachhaltiges Wirtschaften: Stadt prämierte Betriebe für deren Umweltengagement

Von Maria Stumpf

Das Motiv ist unverkennbar: Energie sparen und Kosten senken, der schonende Umgang mit Ressourcen, die Verringerung von Umweltbelastungen, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und die Sicherung der Wirtschaftsstandorte stehen im Fokus. Ein großes Auditorium traf sich zur diesjährigen Prämierungsveranstaltung des Heidelberger Netzwerks „Nachhaltiges Wirtschaften“ – rund 200 Gäste waren in die Eppelheimer „Wild-Werke“ gekommen. „Wir feiern ein Erfolgsmodell“, freuten sich Oberbürgermeister Eckart Würzner und Thomas Eller, Geschäftsführer des Unternehmens, bei der Begrüßung. In den vergangenen neun Jahren habe das Netzwerk insgesamt jährlich fast 550 000 Euro und 1235 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Allein in Heidelberg sei in den letzten 14 Jahren der Energiebedarf der öffentlichen Gebäude halbiert worden, so Würzner.

Das Projekt „Nachhaltiges Wirtschaften“ berät Unternehmen bei der Einführung eines Umweltmanagementsystems und zeigt, wie ökonomischer Erfolg, umweltfreundliche Produktion und soziale Verantwortung zusammenwirken können. Inzwischen ist ein Netzwerk aus 71 Mitgliedern entstanden. Prämiert wurden dieses Jahr acht Unternehmen, aber auch soziale und städtische Einrichtungen. Sie haben mit Unterstützung der

Stadt ein Umweltmanagement eingeführt. Gemeinsam mit Ministerialdirigent Martin Eggstein vom Umweltministerium in Stuttgart und Eppelheims Bürgermeister Dieter Mörlein zeichnete der OB die Projekt-Teilnehmer mit einem Zertifikat aus. Dazu gehören das Luise-Scheppler-Heim, die Elisabeth-von-Thadden-Schule, die Rudolf-Wild-Halle der Stadt Eppelheim, die Unternehmen und Handwerksbetriebe Baurepa, Holz-

bau Damm, Georg Gutfleisch, Jacom Systemhaus und die US Army Garrison Heidelberg.

„Hier in Deutschland ist Recycling ja grundsätzlich Thema Nummer 1“, erläuterte der Vertreter der US-Army sein Engagement und erntete dafür allgemeine Heiterkeit. Aber: Man habe mit einem neuen Programm in den vergangenen Jahren Kosten von fünf Millionen Euro auf drei Millionen reduzieren können. Das

sorgte dann doch für erstauntes Aufhorchen. Alle Prämierten haben ihre innerbetrieblichen Prozesse mit dem Ziel durchleuchtet, Umweltschutz und unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit zu verbinden. Hans-Wolf Zirkwitz, Leiter des Heidelberger Umweltamtes und Moderator der Fest-Veranstaltung, freute sich über „kleine Schritte, die Großes bewirken“: Die Elisabeth-von-Thadden-Schule zum Beispiel verbesserte die Abfalltrennung und reduzierte den Wasserverbrauch durch den Einbau von Sparduschköpfen, bei der Firma Jacom konnte der Energieverbrauch um 50 Prozent unter anderem durch Umrüstung der EDV-Technik gesenkt werden. „Wir profitieren von den Maßnahmen als Wirtschaftsunternehmen und wir sensibilisieren Kunden und Arbeiter für den Umweltschutz“, hieß es. „Denn durch genaues Hingucken entdeckt man doch Schwachstellen.“

„Man bekommt nichts geschenkt“, betonte Zirkwitz bei seiner Ansprache. Den Preisträgern scheint klar: „Es ist ein ständiger Prozess, wir bleiben dran.“ In der Jury über die Prämierungswürdigkeit sitzen Verbände wie die IHK, Kreishandwerkerschaft und der BUND, der Verein Umweltkompetenz-Netzwerk, Forschungseinrichtungen und die Heidelberger Stadtwerke. Aber auch weltweit agierende Firmen der Region sind vertreten, darunter ABB-Stotz Kontakt, Henkel und die Rudolf-Wild-Werke.



Die Preisträger des Umweltpreises präsentierten stolz ihre Urkunden. Foto: Hentschel